



DER HEILPROZESS

«WENN DU GESUND SEIN WILLEN, DANN MUSST DU ERST FRAGEN, OB DU BEREIT BIST, ALLES ZU BESEITIGEN, WAS GRUND FÜR DEINE KRANKHEIT IST. NUR DANN IST ES MÖGLICH DIR ZU HELFEN.» HIPPOKRATES

ERLÄUTERUNG

Das Erfreuliche an der von Master Choa Kok Sui entwickelten Methode ist, dass es kaum Grenzen für Heilerfolge gibt. Es können grundsätzlich alle Krankheiten geheilt werden. Der Erfolg hängt vom festen Bekenntnis des Klienten zum gesund werden und von der Einstellung des Heilers ab. **Die Einschränkungen sind also wir selbst**, Klient wie Heiler, was eine wichtige Erkenntnis darstellt!

Max Baumberger

8185 Winkel, Schweiz, 07.01.2021

Inhalt

Der Autor	1
Wer heilt und wie?	2
Was geschieht denn mit unseren Gedanken?	2
Was sind Elementale und Entitäten?	4
Was macht uns denn krank?	4
Wie werde ich denn gesund?	4
Was, wenn ich nicht an den Erfolg energetischer Heilarbeit glaube?	4
Was macht die heilende Person?	4
Was kann der Patient tun?	5
Gibt es Einschränkungen in der Heilung?	5

Der Autor



Max Baumberger befasst sich seit vielen Jahren mit den verschiedensten Energieformen, seit 2014 auch mit der Heiltechnik des Grossmeisters Choa Kok Sui (GMCKS). Er ist begeistert von der Wirkung, die er mit vielen kleinen und grossen Hilfeleistungen an Menschen und Tieren auch selbst aufzeigen kann. Haben Sie Fragen? Schreiben Sie doch einfach eine Mail an kontakt@energetische-heilung.ch

Es kann zusätzlich auf die Lehrbücher von Master Choa Kok Sui sowie auf die Webseiten von Pranic Healing verwiesen werden. www.pranichealing.ch oder www.pranichealing.com.

Wer heilt und wie?

Der Leitsatz von GMCKS bildet die Basis: **«Energie folgt den Gedanken!»**

Stellt man sich also die Frage, was denn nun genau passiert, wenn kranke Menschen sich entscheiden gesund zu werden, so ist die Antwort erst einmal gar nicht so kompliziert. Ihre Energien folgen ihren Gedanken und aktivieren so schon mal den Selbstheilungsprozess. Unsere physischen und psychischen Körper bekommen damit starke mentale Unterstützung. Denn aus Gedanken entstehen immer Bilder und Emotionen. Der Patient beginnt sich auf der mentalen, emotionalen und physischen Ebene neu auszurichten.

Entschliessen sich Kranke dazu, Unterstützung auf der energetischen Heilbasis anzunehmen, so nehmen sie die heilende Person zusätzlich zum Anlass gesund zu werden. Die Heilung kann allerdings nur geschehen, wenn der Klient seine Gedanken in der Heilung hat und beim absoluten Willen gesund zu werden bleibt! Es ist wichtig, nicht nur bejahend der Behandlung gegenüber zu stehen, sondern sie aktiv und mit klaren Gedanken bis zum Behandlungsabschluss zu unterstützen! Je stärker die Mitarbeit des Klienten, desto schneller tritt der Heilerfolg ein. **Damit ist erkannt, dass Klienten mit ihren Gedanken die Heilung ermöglichen, erschweren oder eine Heilung gar verunmöglichen.** Nur wer bereit ist sich in diesen Prozess einzulassen, kann auch auf diesem Wege seine Gesundheit zurückerhalten.

Auch heilende Personen arbeiten anhand dieser Grundlagen und Leitsätze. Sie verwenden dazu aber zusätzliche eine durch sie durchgeleitete höhere Energie und beeinflussen via Ätherkörper des Patienten den Heilungsverlauf positiv. Der Heiler ist dabei die Bedingungslosigkeit im Prozess. Er wertet weder die Herkunft des Krankheitsbildes noch den Klienten. Patient und Heiler bilden damit eine harmonische Symbiose.

Was geschieht denn mit unseren Gedanken?

Ein Gedanke ist bereits Vergangenheit! Man kann ihn weder zurücknehmen noch löschen! Ein Gedanke ist auch eine Meinung, eine Ansicht, ein Einfall, ein Begriff oder eine Idee. Der Gedanke ist das Ergebnis und eine Grundkomponente im Prozess des Denkens in Form einer Wertung oder eines Begriffs oder einer Kombination davon. Er wird automatisch zum Bild und zur Emotion. Die Aussage, «ein rosaroter Elefant», führt beim Menschen automatisch und sofort zu einem Bild und zu entsprechenden Emotionen. Ob wir wollen oder nicht und unabhängig davon, ob uns diese Aussage nun heiter stimmt oder nicht. Das Resultat ist somit auch immer einer persönlichen Wertung unterworfen.

Wir kreieren mit jedem Gedanken etwas. Dessen sollten wir uns bewusst werden, uns auch intensiver mit unseren Gedanken befassen. Konkret formen wir gedanklich beispielsweise das Bild einer Nuss, nicht aber die Nuss selbst. Was sich daraus entwickelt, hängt also stark von unserem Verhalten und von unserer Prägung ab. Den Vergleich dazu finden wir beispielsweise bei Pflanzen. Entscheiden wir uns dazu ihnen Wasser zu geben, können sie sich entwickeln. Sie können wachsen, blühen und Früchte tragen. Wir können ihnen aber das Wasser auch verweigern, sie werden verkümmern und absterben. Wir entscheiden also wie es weiter geht!

Das ist mit unseren Gedanken zur Gesundheit nicht anders. Gehen wir gedanklich wiederholt in Schmerzbilder und damit in diese (Schmerz)Energien, werden wir Schmerzen also zusätzlich verstärken oder heraufbeschwören. Wenn wir sie aber loslassen können wir sie auch «aushungern wie die Pflanze ohne Wasser».

Mit unserem Gedankengut können wir demnach ganze Konstrukte entstehen lassen, die wir laufend weiterentwickeln. **Und zwar genau so, wie wir sie uns gedanklich selbst erschaffen.**

Dieses Vorgehen entspricht in den wenigsten Fällen unserer tatsächlichen Willensabsicht im Heilprozess. Wir sind uns wenig bewusst, dass wir mit Gedanken an Schmerzen auch Schmerzen erzeugen, weil unsere Energie unseren Gedanken folgt. Befassen wir uns mit Problemen, werden wir Probleme erzeugen. Ändern wir unsere Einstellung und befassen uns stattdessen mit der Lösung, so werden wir dieselbe Menge Energie in die Lösung bringen. Der Vorteil liegt auf der Hand! Lieder übernehmen wir heute medial vieles ungeprüft. Wir sind auch nicht in der Lage alles zu prüfen, also als wahr oder unwahr zu erkennen. Aber wir werten die erhaltenen Informationen nach unserer Erfahrung und geben unseren Gedanken, Bildern und Emotionen einen starken Stellenwert. So kreieren wir uns ganz einfach **unsere Wahrheit**. Wahrheit ist aber vergänglich! Was uns heute gegeben scheint, kann morgen völliger Unsinn sein. Solche Muster bestimmen uns mehr und mehr und spulen ein Programm ab, dem wir fast blindlings folgen.

Beispiel: Wir sehen eine stark übergewichtige Person. Wir werten sofort dieses Bild in einer persönlichen Weise. «Dieser Person geht es bestimmt nicht gut, wahrscheinlich fühlt sie sich auch unwohl, womöglich stirbt sie früher, sie sollte mal abspecken, das sieht ja fürchterlich aus ...» Unser ablaufendes Programm bekommt noch zusätzliche Kraft, wenn wir selber übergewichtig sind. Denn dann sehen wir uns nicht nur gespiegelt, sondern fühlen uns auch unwohl, krank, unansehnlich und schenken uns noch ein schlechtes Gewissen. Die emotionale Wirkung ist Druck in Form von unkontrollierten Gedanken mit dem Effekt, dass wir bestimmt nicht Gewicht verlieren! Eher unser Selbstvertrauen oder unseren Selbstwert als Mensch. Denn auch so erzeugte Energie folgt den Gedanken. Sie ist im beschriebenen Fall bestimmt nicht positiv.

Unsere Programmierung folgt also immer demselben Muster! Wir haben einen Gedanken, damit verbunden ein Bild und erzeugen dazu Emotionen. Wir (be)werten das eigene Konstrukt und handeln, indem wir ihm folgen oder es loslassen. Genau deshalb ist es so wichtig, dass wir achtsam und positiv in unserer Denkweise zu uns stehen. Denn wiederholt negative Gedanken mit immer denselben Mustern, erzeugen solange Druck, bis unser ätherischer Körper, der bildlich gesehen einem Heiligenschein um uns herum gleicht und einen Schutzschild darstellt, diesem Druck nicht mehr standhalten kann. Der «Schutzballon» wird unter diesem Druck irgendwann zum physischen Körper hin nachgeben. Die Folgen können wir oft in alten Sprichwörtern erkennen. «Es schlägt mir auf die Nieren, den Magen oder sonst wohin». Wiederholt negative Gedanken, Bilder und Emotionen aus unserem Leben belasten also unsere Psyche solange, bis der Überdruck Schaden am physischen Körper anrichtet. Meist spüren wir das schon lange vorher. Wir sind aber geneigt über uns zu stehen und unsere anerzogene Grundhaltung sagt uns, dass wir das schon verkraften werden. Ist der physische Körper aber ab einem gewissen Punkt zu stark belastet und lösen wir die meist psychische Ursache dahinter nicht auf, ist der Zerfall von Psyche und Psyche vorprogrammiert. Die Resultate bleiben uns im Alltag nicht verborgen. Depressionen und Krankheiten gehören fast schon zum Alltag des Menschen.

Auch beliebt sind genetische Anerkennungen von Krankheiten, weil ja schon die Mutter, der Grossvater und ein Onkel Krebs hatten, bin ich eben vorbelastet». Solche Aussagen sind nichts anderes als gefährliche Gedankenformen, mit welchen wir Gewohnheiten oder ein Placebo aufbauen. Gewohnheiten und Placebos aber sind Entitäten oder Elementale!

Natürlich entstehen nicht alle Krankheitsbilder so! Wenn ich von einem Lastwagen überrollt werde, haben die daraus entstehenden Krankheitsbilder bestimmt einen anderen Hintergrund, oder? Oder doch nicht? Habe ich mir das Unheil vielleicht so vorgestellt.

Was sind Elementale und Entitäten?

Elementale und Entitäten sind intelligente **positive wie negative** Energieformen in unserem Energiekörper, die unser Verhalten beeinflussen. Sie verhalten sich wie Viren und Bakterien im physischen Körper. Beispiele dazu sind Freude, Glücksgefühl, Liebe, Hass, Wut, Ärger, etc. Die positiven sind die gewünschten Bewohner unseres Hauses (Körpers), die negativen dann eben die «Hausbesetzer». Aus dem Zentrum des Überlebensinstinktes heraus, bauen sie sich ihr Netzwerk durch den Körper auf, bis sie den Einfluss haben, den wir ihnen zugestehen. **Es ist also an uns darüber zu entscheiden, welche davon wir zulassen wollen und welche nicht!** Denn wir selbst sind für uns verantwortlich und haben es damit auch abschliessend in der Hand, mit klaren Gedanken und einer klaren Einstellung «unser Haus rein zu halten».

Was macht uns denn krank?

Die Antwort ist einfach, kurz und bündig: **Wir selbst!**

Wie werde ich denn gesund?

Die Antwort ist ebenso einfach, kurz und bündig: **Indem ich mich selbst heile!** Die Lösung heisst: «Was will ich wirklich und wie klar und fest ist mein Wille dazu?» Die zu Hilfe genommene heilende Person kann aber diesen Prozess massiv beschleunigen und vor allem darauf achten, dass die Patienten auf dem Pfad der Heilung bleiben. Sie wissen also wo und wie zusätzlich heilende Energien eingesetzt werden sollen und wie Elementale und Entitäten oder Viren und Bakterien aus den betroffenen Körpern zu entfernen sind. Und das völlig ohne Medikamente und unlesbaren, unverständlichen oder Angst machenden Beipackzetteln.

Was, wenn ich nicht an den Erfolg energetischer Heilarbeit glaube?

Das Wichtigste in diesem Heilprozess sind also die Gedanken, sowohl die des Klienten wie auch die des Heilers! Wer dieser Heilmethodik nicht vertraut und ihr nicht positiv gegenübersteht, wird kaum Erfolg erfahren. Damit bekommt der «Zweifler» in seiner Behandlung auch gleich recht! Denn die Methode hat ja bei ihm nicht funktioniert. Dass die Ursache dafür aber bei ihm lag, wird er meist nicht erkennen (wollen). Zudem ist es frustrierend Zeit und Geld für oder in etwas zu investieren, von dem man ja schon vorher weiss, dass es gar nicht funktioniert. Damit tun sich Behandelte also keinen Dienst. Mehr noch, der Schaden ist weit grösser! Denn die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass solche Erfahrungen in Gesprächen weitergegeben werden. Nicht immer wissen dann Zuhörer, dass es zur erzählten Heilung eben auch den Patienten gebraucht hätte. Damit wird die Heilmethode nicht nur in Frage gestellt, sondern negativ gewertet bis verunglimpft. Vielleicht würde aber diese Methode genau beim Zuhörer die richtige Wirkung auslösen.

Was macht die heilende Person?

Der energetische Heiler unterstützt den Heilprozess ganzheitlich, indem er grob ausgeführt den Energiekörper (Aura, Chakren, aber auch Organen und Systemen) des Klienten auf psychischer und physischer Ebene «reinigt», das entfernt, was die Krankheit zum Überleben benötigt. Er arbeitet also die negativen Energieformen aus, was dem Klienten wieder die freie Sicht auf sein «wahres Ich» ermöglicht. Die Zuführung von neuer, positiver Energie ebnet danach den Weg zum Selbstheilungsprozess.

Was kann der Patient tun?

Grundsätzlich einfach positiv zu seinem Heilprozess stehen! Visualisieren wie es ihm jeden Tag besser geht und keine negativen Aussagen von anderen Menschen übernehmen, die gegen seine persönlichen Ziele gerichtet sind.

Wir können die Vergangenheit nicht rückgängig machen und Krankheiten nicht ausradieren. Aber wir dürfen unsere Gedanken jetzt auf «gesund sein» umstellen und wir dürfen gesund werden! Generieren wir doch ein neues Leit- oder Wohlfühlbild und damit unsere Zukunft! Noch wichtiger, werden wir uns bewusst, dass wir selbst, **und wirklich nur wir**, über uns zu bestimmen haben. Weder Ärzte noch anderer Mensch haben das Recht dazu. Wir brauchen auch keine Motive und keine Begründungen, um gesund zu werden.

Zu begreifen, dass die Krankheit nicht die Ursache ist, lässt sich bewerkstelligen. Mit der Erkenntnis, dass wir die Ursache sind geht alles schon viel einfacher, weil wir dann verstanden haben, wo das Problem wirklich liegt. Es braucht auch keine Schuldzuweisungen. Die Dinge sind wie sie sind. Punkt und aus! Nicht wertend, sondern bestimmend wissen, «Ich will gesund werden, weil ich genau das will!», ist der richtige Weg.

Zudem ist es falsch, den Heilprozess als Kampf zu betrachten! Wir kämpfen nicht, wir lösen gemeinsam mit unseren Klienten Problemstellungen auf allen Ebenen auf.

Natürlich gibt es auch noch andere unterstützende Massnahmen. Sogar die Wissenschaft bestätigt, dass meditierende Menschen schneller gesund werden. Weil sich in der meditierenden Ruhe der Energiekörper öffnet und damit eine Heilung begünstigt und beschleunigt. Gesundes, natürliches Essen und Trinken ist eine weitere Massnahme zum Erfolg und ganz klar ist auch die täglich physische Bewegung des Körpers ein wertvoller Bestandteil. Sogar baden im Salzwasser hilft. Nicht ohne Grund begeben sich viele kranke Menschen in salzhaltige Gewässer. Salzwasser reinigt den Energiekörper und ist damit aktive Vorbereitung für jede Behandlung, ja sogar Vorsorge gegen Krankheiten. Und es muss nicht mal das Bad im Meer sein! Die Badewanne reicht vollkommen aus und bringt gleichzeitig Entspannung.

Gibt es Einschränkungen in der Heilung?

Ja, die gibt es! Und sie lassen sich umschreiben:

- Der Klient will gar nicht oder vertraut nicht. Er kommt fast unter Zwang zur Behandlung, wurde geschickt. Sein Energiekörper bleibt einer Behandlung verschlossen.
- Der Klient will nicht wirklich. Er hat (zu) viele Vorteile aus seiner Krankheit.
- Der Klient findet «zu spät» den Weg zur Heilbehandlung. Der Zerfall des physischen Körpers ist so weit fortgeschritten, dass eine Regeneration nicht mehr erreicht werden kann.¹
- Der Lebensplan des Klienten lässt eine Heilung nicht oder nur teilweise zu.

Solche Einschränkungen können auch den Heiler stark beschäftigen. Er hat das aber ohne Wertung hinzunehmen und den Klienten die Wege aufzuzeigen, die dennoch offenstehen. Der Patient erfährt meist schon Erleichterungen im Gespräch oder mit Schmerzbehandlung oder durch Beistand. Manchmal sogar in der Vorbereitung zu seiner Seelenrückkehr...

¹ bspw. bei Krebs etc.